

## Neuer Professor für Wirtschaftsgeschichte:

# Mit einer „bunter Mischung“ an die multinationalen Unternehmen heran

Er selbst bezeichnet sich als jemand, der in zwei wissenschaftlichen Kulturen zu Hause ist: Professor Dr. Hartmut Berghoff. Er studierte Geschichte und Wirtschaftsgeschichte in Bielefeld, Cambridge, Berlin und an der London School of Economics. In diesem Jahr nun wurde er zum C4-Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Uni Göttingen ernannt.

Was dürfen Wiwis erwarten, die sich im Hauptstudium dazu entschließen, Wirtschafts- und Sozialgeschichte als Wahlpflichtfach zu belegen? Zunächst einmal eine „bunte Mischung“, wie es Professor Berghoff ausdrückt. Denn Studierende aus 16 verschiedenen Fachrichtungen können die Veranstaltung besuchen.

„Wirtschaftsgeschichte ist ein anschauliches Fach, das nur zum Teil von der Theorie lebt und sich vor allem mit der empirischen Realität befasst“ erzählt Professor Berghoff. „Das Fach fragt etwa danach, ob sich die Modelle der Ökonomie in der Geschichte als zutreffend erwiesen haben, oder ob nicht die historische Entwicklung einen anderen Verlauf genommen hat.“ Daneben gehe es darum, nach Lehren aus der Geschichte für die Zukunft zu fragen. Die Studenten beschäftigen sich mit komplexen Prozessen wie der Globalisierung oder dem Aufstieg und Niedergang von Unternehmen. Das sei, so Professor Berghoff, eine gute Schulung der analytischen Fähigkeiten. Die Erfahrungen der letzten Jahre hätten gezeigt, daß Ar-

### Professor Dr. Hartmut Berghoff

- Geboren 1960 in Herford bei Bielefeld  
1980 - 1986 Studium an den Universitäten Bielefeld, Cambridge, London School of Economics, TU und FU Berlin  
1986 - 1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promotion an der Uni Bielefeld  
1991 - 1997 wissenschaftlicher Assistent und Habilitationsstipendiat an der Uni Tübingen  
1997 - 2000 Oberassistent an der Uni Tübingen, dort seit 1999 kommissarischer Vertreter der C4-Professur Wirtschafts- und Sozialgeschichte  
seit 1999 Gutachter u.a. für die Volkswagen-Stiftung, Hannover Berater diverser Unternehmen  
seit 2000 Lehrbeauftragter für das Fach Unternehmensgeschichte an der WHU Koblenz  
2001 Ernennung zum C4-Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Uni Göttingen.  
Forschungsschwerpunkte: Unternehmensgeschichte (besonders mittelständische Unternehmen), Konsum- und Marketinggeschichte, Geschichte der Globalisierung

beitgeber neben dem fachlichen Wissen auf diese Qualitäten verstärkt Wert legen. Die Absolventen des Wahlpflichtfaches Wirtschaftsgeschichte hätten daher durchweg attraktive Stellen gefunden, sei es in Beratungsunternehmen, bei Banken, bei Medien und Stiftungen.

Die Vorlesung „Einführung in die moderne Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte“ gliedert sich in zwei Teile: Mit einem chronologischen, makroökonomisch orientierten Überblick über die Wirtschaftsgeschichte von 1800 bis 2000 geht es los, während sich der zweite,

stärker mikroökonomisch ausgerichteten Abschnitt unter anderem der Geschichte des modernen Marketing sowie der Entstehung großer Konzerne und multinationaler Unternehmen widmet.

Wirtschaftsgeschichte ist ein Kreditpunktfach – wer die Klausur besteht, erhält vier Punkte. Wie liegen die Chancen diese Klausur zu meistern? „In Berlin lag die Durchfallquote bei etwa zehn Prozent“, weiß der Professor. Was ihm wichtig ist: Wirtschaftsgeschichte sollte nicht mit dem Auswendiglernen von Geschichtszahlen gleichgesetzt werden. Viel wichtiger sei es, Zusammenhänge zu begreifen.

Ein halbes Jahr ist Professor Berghoff jetzt in Göttingen. Angetan ist er von der Ausstattung der Uni, die er als „sehr gut“ bezeichnet. Dabei hebt er besonders die Staats- und Unibibliothek mit ihren alten Beständen hervor. Und Göttingen als Stadt? „Überschaubar“.

Tanja Uhde

